

25 Jahre

Buechmatt-Club
Neubau Buechmatt

1980-2005

Jubiläumsschrift



Inhaltsverzeichnis

Seite

1. Vorgeschichte und Einstieg	3
2. Eine Idee dringt durch	4
3. Ein Haus entsteht in Fronarbeit	5
4. Behördliche Hindernisse	9
5. Wasserprobleme	10
6. Bilderbogen	12
7. Ein Haus braucht Unterhalt	16
8. Bemerkens- und Erwähnenswertes	16
9. Unsere Nachbarn nebenan	18
10. Auf guten Wegen	19
11. Standortbestimmung und Ausblick	19
12. Anhang	21

1. Vorgeschichte und Einstieg

Die vorliegende **Jubiläumsschrift** des OK «25 Jahre Buechmatt-Club» soll einen Überblick über Werden und Entwicklung des Buechmatt-Clubs sowie über Bau, Nutzung, Unterhalt und Bedeutung des Berghauses vermitteln.

Ein Verein ohne Sekretärinnen und Sekretäre? Was soll diese Frage, was hat sie mit dem Buechmatt-Jubiläum zu tun? Sehr viel sogar, denn es sind eben diese guten Geister, die Verhandlungen und Beschlüsse in Form von Protokollen zu Papier bringen. Diese Schriftstücke sowie die Jahresberichte der Präsidenten und anderer Funktionäre sind unverzichtbare Nachschlagedokumente und wahre Fundgruben für Chronisten und andere Interessierte. Ohne diese Unterlagen wäre die Herausgabe dieser Jubiläumsschrift nicht möglich. Darum haben diese Sekretärinnen und Sekretäre sowie selbstverständlich alle, die in den verflossenen 25 Jahren auf irgendeine Weise für den Buechmatt-Club aktiv waren oder noch sind, unseren herzlichen Dank verdient.

Auch die Weidbesitzer, unsere Partner, schliessen wir in diesen Dank ein. Nur mit ihrer Zustimmung, die Parzelle Nr. 342 zu gleichen Hälften ihnen, den Weidbesitzern auf der einen und dem Buechmatt-Club auf der andern Seite in einem Baurecht zu verankern, ermöglichte die Erstellung des Neubaus und damit schlussendlich auch die Gründung des Buechmatt-Clubs.

Bei Meinungsverschiedenheiten während der Bauerei und auch später, wurden mitunter harte Diskussionen geführt. Doch immer wieder suchten beide Parteien den Konsens und fanden Mittel und Wege zu einvernehmlichen Lösungen. Der Buechmatt-Club freut sich, gemeinsam mit den Weidbesitzern das Jubiläum zu feiern und hofft auf weiterhin gute Zusammenarbeit.

Die alte Alphütte Buechmatt stammt aus dem 16. Jahrhundert und liegt auf 1028 m ü.M. Im Jahre 1816 wurde ein neuer Stall errichtet und 1910/11 ein Wirtschaftslokal angebaut. Eigentümer sind die in der Buechmatt-Korporation zusammengeschlossenen 16 Landwirte mit total 24 Weidrechten sowie einem alten Wirtschaftspatent. Gegen die Erneuerung dieses Wirtschaftspatentes machte das Lebensmittelinspektorat seit Jahren regelmässig Vorbehalte. Die Einrichtungen in der ärmlichen Hütte waren sehr bescheiden und der Wirtschaftsbetrieb nicht im Entferntesten mit heutigen Verhältnissen vergleichbar. Kurz: Das Leben dort oben – fast wie zu Gotthelfs Zeiten – war geprägt von harter Arbeit, Verzicht und Pflichterfüllung.

Herausgabe: OK «25 Jahre Buechmatt-Club»
Redaktion, Entwurf und Fotos: Ernst Allemann
Textüberarbeitung und Layout: Heinz Schläfli
Druck: DT & B GmbH, Wiedlisbach

2. Eine Idee dringt durch



Arnold Jungen, Initiant
der ersten Stunde

Im Jahr 1978 wurde in SAC-Kreisen erstmals offiziell davon gesprochen, sich möglicherweise an einem **Umbau der Alphütte** zu beteiligen. Mitglieder der SAC-Sektion Oberaargau fanden sich zu einem Initiativkomitee zusammen. Ihm gehörten an: Arnold Jungen, Notar, Wiedlisbach; Ernst Bütschi, Niederbipp; Toni Copland, ehem. Präs. der SAC Sektion Oberaargau, Aeschi; Jakob Jeker, Klus; Hans Oberli, Architekt, Langenthal; Peter Schär, Balsthal.

Die Initianten suchten das Gespräch mit den Weidbesitzern, um abzuklären, ob sich die Bedürfnisse der Alpenclübler mit denjenigen der Landwirte verbinden liessen. Verschiedene Sanierungsvorhaben am Gebäude scheiterten an den Finanzen. Im Zusammenwirken mit den Weidbesitzern und weiteren SAC-Mitgliedern wurde das Sanierungsprojekt Buechmatt erarbeitet. Mit der Zusicherung, einen Neubau zu planen, konnte so ein Wirtepatent für weitere drei Jahre erwirkt werden. Die umfangreichen Vorarbeiten sowohl für das Bauvorhaben wie auch für die Gründung des Buechmatt-Clubs verdanken wir den zielstrebigen Initianten.



Gaston Merz, Präsident
1980–1984

An der **Gründungsversammlung**, am 26. Juni 1980, konnte Tagespräsident Ernst Bütschi im Restaurant Alpenblick, Wolfisberg, 72 Gründungsmitglieder, dazu Ernst Tschumi-Känzig, Präsident der Buechmatt-Weidbesitzer, Gemeindepräsident Ernst Tschumi-Schär sowie weitere, dem SAC nahe stehenden Personen willkommen heissen. Architekt Hans Oberli stellte das auf Fr. 250 000.– veranschlagte Projekt vor. Davon sollen Fr. 100 000.– durch Fronarbeit abgetragen und die restlichen Kosten auf Weidbesitzer und Buechmatt-Club aufgeteilt werden. Ohne grössere Diskussionen hiessen die anwesenden Mitglieder die Gründung des Vereins «Buechmatt-Club» gut und wählten einstimmig folgende Personen in den **Vorstand**:

Präsident:	Gaston Merz, Niederbipp
Vizepräsident:	Josef Meier Balsthal
Sekretärin:	Margrith Siegenthaler, Balsthal
Kassier:	Roland Häfeli, Mümliswil
Beisitzer:	Ernst Bütschi, Niederbipp, Ernst Holenweg, H'buchsee
Revisoren:	Karl Egger, Langenthal, Fritz Egger, Herzogenbuchsee

3. Ein Haus entsteht in Fronarbeit

Die Baukommission

Präsident:	Ernst Bütschi, Niederbipp
Architekt:	Hans Oberli, Langenthal
Maurerpolier:	Ernst Ruch, Balsthal
Weidbesitzer:	Ueli Tschumi-Müller, Wolfisberg und Hans Egger-Haudenschild, Walden

Ein von SAC-Mitglied Arnold Jungen ausgearbeiteter, umfangreicher **Baurechtsvertrag** regelt die Abmachungen. Die Parteien begründen auf einem Teilstück der Parzelle Nr. 342 von Wolfisberg ein selbständiges und dauerndes Baurecht zugunsten der Buechmattweidbesitzer zur einen und des Buechmatt-Clubs zur anderen Hälfte. Das Baurecht beginnt am 1. Januar 1981 und dauert 99 Jahre, das heisst bis am 31. Dezember 2080. Sofern das Baurecht nicht vor dem 31. Dezember 2080 verlängert wird fällt es dahin, und alle Bauten gehen in das Alleineigentum der Weidbesitzer über.

Interessante Bauphase In seinem Jahresbericht, mit aufschlussreichen Einzelheiten über die Bauperiode, unterstreicht Präsident Gaston Merz, dass das erste Clubjahr (1980) wohl als das ereignisreichste und zugleich erfolgsreichste in die Clubgeschichte eingehen werde. Alle Beteiligten, dazu gehören natürlich auch unsere Partner von der Weid-Korporation, dürfen mit Stolz auf das Erreichte zurückschauen.

Doch nun die geraffte Baugeschichte der Reihe nach: Buechmatt-Clubmitglieder brachen in Herzogenbuchsee eine vom dortigen Fussballclub zur Verfügung gestellte Baubaracke ab. Noch gleichentags wurde sie auf der Buechmatt wieder aufgestellt und von der Familie Dauwalder bezogen. Während der Bauperiode diente sie der Hirtefamilie als Wohnung.

Eine Geduldsprobe war das Warten auf die Baubewilligung. Umso schneller war die Gemeinde Wolfisberg mit der Abbruchbewilligung für das alte Gebäude, so dass die Aushubarbeiten frühzeitig abgeschlossen werden konnten. Endlich, am 22. August 1980 traf nach langem Warten die Baubewilligung ein («nume nid gsprängt», wird sich der Kanton wohl gesagt haben).



Alte Alphütte und Baubaracke (Frühjahr 1980)

Nun konnte es also richtig losgehen! Fundamente und Grundmauern wurden erstellt und am 12. September 1980 der Deckel betoniert. Dann folgte die denkwürdige Arbeitswoche vom 15. bis 20. Sept. 1980 unter der Leitung von Ernst Ruch, Balsthal. Unter den vielen Helfern opferten einige ganze Ferienwochen. Am 24. September konnte man die Decke betonieren.

Schon vom 17. bis 18. Oktober wurde unter kundiger Leitung von Zimmermeister Schmid Junior im strömenden Regen aufgerichtet. Um 16 Uhr setzte der Zimmermeister das Tännchen auf die First und bei einem Glesli Wyse wurde das Ereignis kurz gefeiert.

Am 25. Oktober 1980 wurde die Baracke wieder abgeprotzt, nach Buchsi überführt und gleichentags auf dem Gelände des Fussball-Clubs wieder aufgestellt. Dank grossem Einsatz konnte noch vor dem Anrücken von General Winter das Dach gedeckt und weitere Arbeiten ausgeführt werden.

Das Aufrichtefest fand am 8. November 1980 in einfachem aber doch gediegenem Rahmen in der Buechmatt statt. Etwa 65 Personen waren anwesend, darunter die Gäste Ernst Tschumi, Gemeindepräsident, Wolfisberg, Jakob Müller, Transportunternehmer, Niederbipp, sowie die Presse.



Kurz vor dem Aufrichten (18. Oktober 1980)

Nach dem sehr strengen Winter nahm man am 14. März 1981 die noch anstehenden Innen – und Aussenarbeiten wieder auf. Dank den unermüdlichen Anstrengungen der rund 190 Mitglieder sowie den vielen freiwilligen Spenden (Geld oder Materialtransporte) und den weit über 10 000 Fronarbeitsstunden konnte das Berghaus termingerecht auf die Sommersaison seiner Bestimmung übergeben werden. Was nicht vergessen bleiben darf sind die Frauen, die während der ganzen Bauerei die «Bauarbeiter» mit Speis und Trank versorgten und später den Clubraum wohnlich einrichteten. Ihnen ist ein besonderes Kränzchen zu winden und ganz herzlich zu danken.

Nachfolgend die wortwörtliche Wiedergabe der Schlusssätze aus dem Jahresbericht von Gaston Merz:

«Ich möchte noch einen grossen Wunsch an Frau und Mann bringen. Alle, die Fronarbeit leisteten, haben sicher bemerkt, dass man sich durch die gemeinsame Arbeit viel näher kam und sich ein toller Kameradschaftsgeist entwickelte. Eben diesen Geist sollten wir weiter pflegen, und ich hoffe, dass das neue Clubjahr unter demselben guten Stern stehen wird und wir es auch zufrieden haben werden, wenn wir die Buechmatt nur noch geniessen können.»

Heute, 25 Jahre später, kann mit Genugtuung festgestellt werden, dass sich Gastons Wunsch erfüllt hat, auch wenn im Laufe der Jahre der Diskussionsstoff nie ausging und nicht selten ein Problem das andere jagte.

Weiter besonders Erwähnenswertes von der ersten GV: Der Vorschlag des Vorstandes, von Neueintretenden und von Mitgliedern, die keine Fronarbeit geleistet haben eine einmalige Eintrittsgebühr von Fr. 200.– zu verlangen, wurde gut geheissen. Der Mitgliederbeitrag bleibt unverändert, im Minimum aber Fr. 10.– pro Jahr.

Einweihungsfeier als ein Glanzpunkt (siehe auch Buechmattfeste)

Der Einsatz vieler Helfer und schönes Wetter sorgten am 29. bis 30. August 1981 für einen reibungslosen Ablauf und ein sehr gutes finanzielles Ergebnis.

Es werde Licht: Am 11.11.1981 um 11 Uhr 11 (origineller Gag, leider ohne Medienpräsenz) brannte auf der Buechmatt zum ersten Mal das elektrische Licht. Darauf durften Peter Schär, Ueli Hügi, Walter Berger, Kurt Wenger und Hans Schläpfer besonders stolz sein, trieben sie doch mit grossem Engagement die Elektrifizierungsarbeiten auf der Buechmatt voran. Was waren die Voraussetzungen? Die Burgergemeinde Rumisberg erteilte dem Club – gewissermassen als Einweihungsgeschenk – das Durchleitungsrecht für ein 1100 m langes Elektrokabel von der Hinteregg zur Buechmatt. Für das Ziehen des Kabelgrabens unter meist widrigen Witterungsverhältnissen von der Hinteregg bis zur Buechmatt, opferte Peter Schär mit einem gemieteten alten Trax unzählige Stunden. Laut Protokoll liess der Helfereinsatz für das Zudecken des Kabelgrabens spürbar nach. Das miese Herbstwetter mag seinen Teil dazu beigetragen haben.

An der ausserordentlichen Generalversammlung, am 26. Februar 1982, stand die Genehmigung der **Bauabrechnung** auf der Traktandenliste. Totalkosten: Fr. 202'772.35, davon entfällt die Hälfte, Fr. 101'386.– auf den Buechmatt-Club. Nach Abzug verschiedener zu erwartender Einnahmen dürfte noch ein zu finanzierender Restbetrag von rund Fr. 80'000.– verbleiben. Arnold Jungen informierte über einige Details der Bauabrechnung.

Ernst Bütschi gab Auskunft über die durch Bauvorschriften und ungünstige Begleitumstände bedingten Mehrausgaben von ca. Fr. 24'000.–. Diese geringfügige Kostenüberschreitung war vertretbar, konnten beim Bau erfreulicherweise doch einige «Extras» verwirklicht werden. Die Bauabrechnung wurde oppositionslos genehmigt.

Ein Unfall - noch glimpflich abgelaufen

Bei Arbeiten auf der über dem Stall neu errichteten Holzbühne, stürzte Walter Berger unglücklich auf den im Stall deponierten Skilift ab. Eine klaffende Wunde musste genäht werden, und Walter musste sich damit abfinden, statt auf der schönen Buechmatt nun halt einige Tage im Spital Niederbipp zu verbringen. Ein Unfall, welcher leicht schlimmere Folgen hätte haben können.

4. Behördliche Hindernisse

Die Verantwortlichen des Clubs kamen nicht darum herum, sich auch mit den Bestimmungen des **Gastgewerbegesetzes** auseinander zu setzen, wurde doch beim Kantonalen Amt für Fremdenverkehr ein Gesuch um die Erteilung eines Wirtepatentes für jeweils die Zeit vom 1. November bis 30. April gestellt. Eine durch einen Fürsprecher «verstärkte» Delegation eben dieses Amtes erschien am 26. Januar 1983 zu einem Augenschein auf der Buechmatt. Eine Abordnung des Buechmatt-Clubs, Delegierte der Gemeinde Wolfisberg, der Weidbesitzer sowie der Regierungsverwaltung und der damalige Buechmattwirt nahmen an dieser Besprechung teil.

Die Besprechung verlief für den Buechmatt-Club unbefriedigend. Der Club unterstehe der Patent – und nicht der Bewilligungspflicht; das Berghaus könne nicht mit einer SAC-Hütte verglichen werden. Es wird verfügt, dass das Gesuch um Erteilung eines Clubpatentes vorerst publiziert werden müsse und die offenen Fragen verwaltungsintern zu prüfen und mit dem Statthalter abzusprechen seien.

Der an dieser Sitzung von unseren Partnern vorgebrachte Vorschlag eines Ganzjahrespatentes für die Wirtschaft, setzte die Delegation des Buechmatt-Clubs in Erstaunen und die Enttäuschung war nur schwer zu verbergen. Die Absicht der Weidbesitzer, auch im Winter die Wirtschaft offen zu halten und dem Wirt den Wirtschaftsteil ganzjährig zu vermieten, entsprach in keiner Weise den Vorstellungen des Vorstandes. Die Realisierung dieses Vorhabens erfolgte dann ab April 1984. Zwischen Wirt und Buechmatt-Club wurde ein Benützungsvertrag ausgearbeitet. Die Frage, ob die Gründungsversammlung unter diesen Voraussetzungen ebenso reibungslos abgelaufen wäre, ist heute müssig. Damals lebte man in der Vorstellung, im Winter den Clubraum ohne Störungen von nebenan benützen zu können. Alles hat zwei Seiten, eine gute und eine schlechte. So wird nun das Haus auch während der Woche erwärmt und das ist eigentlich ganz gut so. Und gewöhnt hat man sich an diesen Zustand, als ob es schon immer so gewesen wäre. Der Club benutzt den Raum normalerweise ja ohnehin nur Samstag und Sonntag.

Polizeieinsatz und Vorladung beim Statthalter sind die Stichworte für das nachfolgend geschilderte Intermezzo: Ein Clubmitglied hatte für sich und seine Freunde das Clublokal reserviert und verbrachte dort einen gemütlichen Abend. Kurz nach Mitternacht überraschte ein vier Mann starkes Polizeiaufgebot die sich bereits im Aufbruch befindende Gesellschaft.



René Strub, Präsident
1984–1992

Während den nächsten Tagen liefen die Telefone heiss. Eiligst wurde eine Vorstandssitzung einberufen. Einer Vorladung folgend, begaben sich am 16. Februar 1989 vier Vorstandsmitglieder in Begleitung eines Anwaltes zu einer Sitzung ins Statthalteramt in Wangen a.d.A. Dort wurde der Abordnung des Buechmatt-Clubs dann von Regierungsstatthalter Aebersold klar dargelegt, was alles gestattet sei und was nicht. **Präsident René Strub** räumt in seinem Jahresbericht 1988/89 ein, dass der Vorstand zuerst vor einem fast unüberwindbaren Hindernis gestanden sei. Aber wie sich das in solchen Situationen schon unzählige Male bewährt habe, sei die Lösung im Gespräch mit dem damaligen Wirt gesucht und gefunden worden. «D'Suppe wird nie so heiss gässe, wie si kochet wird», war die Devise und so konnte noch vor Saisonbeginn ein neuer Benützungsvertrag beidseitig unterzeichnet werden.

Mit dem 1994 in Kraft getretenen **neuen Gastgewerbegesetz** sind Lokale von Vereinen nicht mehr dem Gastgewerbegesetz unterstellt, sofern nur Mitglieder sowie deren Gäste in deren Begleitung aufgenommen werden und das Lokal auf Rechnung des Vereins geführt wird. Die vom bernischen Amt für Fremdenverkehr und dem Regiersstatthalter angekündigten Turbulenzen fielen noch vor Erreichen des Jurasüdfusses in sich zusammen. Aufgrund der neuen Gesetzesbestimmungen kündigte der Vorstand die Abmachung zwischen Buechmatt-Club und Buechmattwirt und arbeitete mit dem Wirt eine neue Regelung aus. Ein unproblematisches Zusammenleben von Buechmatt-Club und Buechmattwirt unter dem gleichen Dach verlangt von beiden Parteien gegenseitige Toleranz und Rücksichtnahme. Gemäss dem geltenden Gesetz kann im gleichen Haus nur ein Wirtepatent abgegeben werden.

5. Wasserprobleme

Mit dem Neubau der Buechmatt stieg auch der Wasserverbrauch merklich an. Stand bei der alten Hütte einfach ein Brunnen vor dem Haus, wurden im Neubau, mit Bergrestaurant und Clubraum, einfache aber

zeitgemässe Einrichtungen installiert, was zwangsläufig einen grösseren Wasserverbrauch nach sich zieht. In trockenen Sommern müssen die Bauern für das Weidvieh Wasser auf die Buechmatt führen. Die Suche nach neuen Quellen und die ungenügende Wasserqualität verursachten Weidbesitzern und Club viele gemeinsame Sorgen und Probleme, so dass die Wasserkommission mehr als ihr lieb war zu Sitzungen aufgeboten werden musste.

Die Wasserkommission:

Ueli Tschumi, Wolfisberg (Vorsitzender)	Walter Berger, Niederbipp
Ernst Tschumi, Wolfisberg	Jakob Jeker, Klus
Markus Henzi	Ueli Hügi, Aarwangen
	Max Frei, Niederbipp

Unter grossem Arbeits- und Kostenaufwand wurde nach neuen Quellen gesucht. Dabei prallten immer wieder kontroverse Ansichten über das Vorgehen aufeinander, und das Verhältnis zwischen Weidbesitzern und Buechmatt – Club musste einige Belastungsproben aushalten. Doch am Schluss einigten sich beide Parteien aber immer wieder auf gemeinsame, gute Lösungen.

Eine umfangreiche Dokumentation zeugt von den vielen Aktionen und getroffenen Massnahmen wie z.B. Einsatz von Rutengängern und Pendlern sowie von Versuchsgrabungen. Sogar an das Militär gelangte man mit einer Anfrage, ob Wasserbezug vom Höllichöpfli möglich wäre. Projekte zur Wasserfassung von der Schwängimatt her oder von Wolfisberg Wasser herauf zu pumpen, wurden aus Kostengründen fallen gelassen.

Selbst von ausgewiesenen Firmen unternommene Versuche mündeten in Fehlschläge und verursachten nur grosse Kosten. Quellen im Jura sind rar und der Umgang mit ihnen delikat. Die grössten Probleme und Schwierigkeiten verursachten dem Club und den Weidbesitzern die Zusammenarbeit mit der Firma Ennepetaler – Tiefbohrergesellschaft aus Deutschland.

Gemäss den Voruntersuchungen der Firma sollte man auf zirka 100 Meter Tiefe garantiert auf Wasser stossen. Kostenvoranschlag zirka Fr. 100'000.–. Vertraglich wurde festgelegt, dass nur bei positivem Ergebnis für die Buechmatt Kosten anfallen würden.

Der Buechmatt-Club distanzierte sich schriftlich und mit Nachdruck von diesem Vorhaben mit der Begründung, dass eine 100 m tiefe Bohrung und ein Plastikrohr von 15 cm dem Bergdruck nicht würden Stand halten können.

Eine grosse, moderne Tieflochbohrmaschine wurde auf die Buechmatt gekarrt und eingerichtet. Um Pfingsten 1993 wurde mit den Bohr-

6. Bilderbogen



Hochtrieb beim Betonieren



Aufrichtefest am 8. November 1980



7. Ein Haus braucht Unterhalt

Neues Cheminée

Die Heizleistung des mit dem Bau erstellten Cheminées war ungenügend und der Holzverbrauch unverhältnismässig hoch. Um die Heizleistung zu optimieren wurde an der Hauptversammlung vom 8. Juli 1983 beschlossen, das Cheminée auszubauen und nach dem Konzept von Walter Berger umzubauen (u.a. Einbau von Konvektoren und eines Durchlauferhitzers). Wenn man weiss, dass noch Toni Kopp, Otto Trösch, Dieter Galke und Ernst Bütschi mit im Team waren wunderts nicht, dass sich das umgebaute Cheminée (Kosten Fr. 5000.–) seit Beginn des Winterbetriebes 1983/84 bis zum heutigen Tag bestens bewährt hat.

Fassade renoviert

Auszug aus dem Jahresbericht 1990/1991 des Präsidenten René Strub: «Einige unentwegte Chrapfer liessen sich dazu verleiten, unter der kundigen Leitung von Ernst Holenweg und Maler Bimbo die ganze Fassade mit Schleifmaschinen, Bürsten, Schmirgelpapier u.a.m. von Grund auf zu reinigen und mit einem neuen Anstrich zu versehen. Die Hälfte der Kosten wurde von den Weidbesitzern übernommen».

Hausputz und andere Verschönerungen

Einige Mitglieder der Putzmannschaft, welche jährlich vor der Wintersaison Clubraum und Massenlager auf Hochglanz trimmt, betätigten sich im Herbst 1997 fast profimässig auch als Maler.

Des weiteren sponserte Hansruedi Moret eine neue **Fahnenstange aus Aluminium**, und zur besseren Lärmabdichtung zum Wirt isolierte man den Schlafrum und verlegte zusätzlich noch einen Spannteppich.

8. Bemerkens- und Erwähnenswertes

Das Buechmatt-Chörli

Einige singfreudige Mitglieder gründeten 1986 bei Kläri Allemann einen Gemischten Chor. Christine Werner-Rodel aus Langenthal, stellte sich als Leiterin zur Verfügung. Da der noch berufstätigen und sehr beliebten Leiterin diese Zusatzbelastung mit der Zeit zuviel wurde, kamen die Mitglieder nicht eben leichten Herzens überein, das Chörli im Februar 2002 aufzulösen.

Der Buechmatt- Club besucht Clubhaus Grindelwald

Am 18./19. März 1983 besuchten 30 Clubmitglieder unter der Leitung von Rolf Wiedmer das bekanntlich gleichzeitig mit der Buechmatt erstell-

te Clubhaus Grindelwald. Der auf der Buechmatt gewissermassen in Konkurrenz zum Clubhaus erstellte Bau beschwor viele Kontroversen und Zwistigkeiten herauf. Nicht unerwähnt bleiben darf die Tatsache, dass eine ganze Anzahl SAC-Mitglieder bei beiden Häusern Fronarbeit leisteten. Zweifellos war die leichter erreichbare Buechmatt besonders für Sektionsmitglieder mit eher knapp bemessener Freizeit für Fronarbeit etwas attraktiver als Grindelwald.

Die während der Planungs- und Bauzeit aufgetretenen Spannungen haben sich gelegt und das Verhältnis zwischen den beiden Clubhäusern ist gut. Beide hatten mit Problemen und Schwierigkeiten zu kämpfen. Waren es in Grindelwald die Finanzen, so bereiteten auf der Buechmatt das Gastgewerbesgesetz und das Wasser die grössten Sorgen.



Die GV ernennt ein Ehrenmitglied

Zu den Vordenkern und Initianten des Buechmatt-Clubs gehörte auch Ernst Bütschi. Ihm wurde später die Bauleitung übertragen. Von der Gründung 1980 bis 2004 gehörte er dem Vorstand an und war seit 1989 Vizepräsident. Auf Grund seiner ausserordentlichen Verdienste wurde ihm an der GV 1996 auf Antrag des Vorstandes von der Versammlung unter grossem Applaus die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Die Feuerstelle

Zum 100-jährigen Jubiläum der SAC-Sektion Oberraargau erstellte 1986 jede Ortsgruppe eine Feuerstelle. Die Ortsgruppe Wangen erhielt von den Weidbesitzern einen sehr schönen Platz oberhalb des Buechmatt-Hauses angewiesen. Von Mai bis Oktober versammeln sich an diesem aussichtsreichen Fleck einmal pro Monat Brätlifreunde aus allen Ortsgruppen zum gemütlichen Zusammensein. Weil bei schlechtem Wetter der nahe Clubraum zur Verfügung steht, ist das Bräteln auf der Buechmatt ein beliebter Allwetter-Anlass. Verantwortlich für den Unterhalt der Feuerstelle ist die SAC- OG Wangen-Herzogenbuchsee.

Viele Spenden

Im Verlauf der Clubgeschichte gingen immer wieder Spenden von Clubmitgliedern und Gönnern ein. Eine lückenlose Auflistung aller Spenden ist nicht möglich, weshalb auf eine Veröffentlichung verzichtet wird. Allen Spendern rufen wir nochmals ein ganz herzliches Dankeschön zu.

Buechmattfeste

Herausragend in jeder Beziehung war vor allem das **Einweihungsfest** mit Bergkilbi am **29. und 30. August 1981**. Bei schönstem Wetter zog OK-Präsident Peter Hänggi mit seinem Helferteam alle Register und konnte dem Kassier denn auch einen ansehnlichen Reingewinn abliefern.

1984 ging ein zweites Buechmattfest über die Bühne. OK-Präsident Rolf Wiedmer und seine Crew hatten ebenfalls Wetterglück und erwirtschafteten einen schönen Gewinn.

Charly Ammann war es vorbehalten, am **26./27. August 1989** als OK-Präsident das dritte und bis heute letzte Buechmatt-Fest vom Stapel zu lassen. Leider liess der Wettergrott die einsatzfreudige Mannschaft an beiden Tagen schmählich im Stich. Trotzdem konnten auch bei diesem «Wasserfest» schwarze Zahlen geschrieben und der erfreuliche Reingewinn gleichmässig auf Weidbesitzer, Wirt und Buchmattclub verteilt werden.

9. Unsere Nachbarn nebenan

Für die Anstellung der Hirten und Wirte sind die Weidbesitzer zuständig. Der erste Nachbar des Buechmatt-Clubs war die Familie Dauwalder aus Wolfisberg, die seit 1972 die Stelle inne hatte. Wie ihre Vorgänger besorgten Dauwalders die Weide und führten von April bis Oktober einen bescheidenen Wirtschaftsbetrieb. In der übrigen Zeit wohnte die Familie mit den zwei Kindern in ihrem Haus in Wolfisberg. Ende 1980 verzichtete die Familie Dauwalder auf eine weitere Anstellung. Leider verstarb Christian Dauwalder am 8. März 1981. Die nachfolgenden Jahre waren geprägt von einem recht starken Wechsel der Pächterfamilien:

1981 bis 1982	Familie Wittwer, 2 Jahre
1983	Familie Siegenthaler, 1 Jahr
1984 bis 1986	Familie Haueter, 3 Jahre
1987 bis 1988	Familie Schlapbach, 2 Jahre
1989 bis 1995	Romeo D'Incau und Margreth Soltermann, 7 Jahre
1995 (Dez.) bis April 2003	Familie Ruedi und Irene Anderegg, 7 1/2 Jahre
Seit Mai 2003	Cornelia Bader und Jean-Marc Thürner

10. Auf guten Wegen

Mit der Wahl von Ruedi Anderegg 1998 in den Vorstand bewies Letzterer Weitsicht. Dies fand seinen Niederschlag auch im Jahresbericht 1999/2000. Darin hielt Präsident Peter Bohner u.a. fest, dass die laufenden Geschäfte in nur zwei Vorstandssitzungen hätten erledigt werden können. Das zeige, dass auf der Buechmatt alles gut und rund läuft.

Mit Ruedi und Irene als Nachbarn, begann für Club und Weidbesitzer eine ruhigere Zeit. Ruedi, seit der Gründungsversammlung Clubmitglied, war aktiv am Bau beteiligt und als Schreinermeister u.a. massgebend verantwortlich für die Herstellung von Türen und Fenstern. Er wusste um die schwierigen Verhältnisse im Zusammenhang mit der Fronarbeit. Dass seinen fünf clubfremden Vorgängern diese Erfahrungen und das nötige Herzblut fehlten, ist verständlich und nachvollziehbar. Auch ihre fehlenden Kenntnisse über die Eigentumsverhältnisse führten mehr als nötig zu Spannungen.

Leider erlag Ruedis Frau, Irene, am 22. Oktober 2000 viel zu früh ihrer schweren Krankheit. Ruedi führte dann bis Ende April 2003 die Wirtschaft mit Einsatz und Erfolg allein weiter. Des öfteren kam er aber nicht umhin, zur Unterstützung eine Aushilfe beizuziehen.

Jubiläumsfeier auf der Buechmatt

25 wechselvolle Jahre sind seit der Gründung des Buechmatt-Clubs ins Land gezogen. Zweifellos Anlass genug, um eine Standortbestimmung vorzunehmen und sich zu einem gemütlichen Fest zusammenzufinden. Aber wo? Darüber war die GV vom 27. August 2004 anderer Meinung als der Vorstand und sprach sich mehrheitlich für ein Jubiläumsfest auf der Buechmatt aus.

Zur Abrundung der 25-jährigen Buechmattgeschichte werden wir also zusammen mit den Buechmatt-Weidbesitzern am **13. August 2005** ein Jubiläumsfest durchführen. Das dafür auf die Beine gestellte OK setzt sich wie folgt zusammen: **Heinz Denz, Präsident; Gerhard Späh, Sekretär und Kassier sowie Monika Ruckstuhl, Kläri Allemann, Gaston Merz, Ruedi Anderegg und Ernst Allemann.**

11. Standortbestimmung und Ausblick

Wenn ein Club auf 25 Jahre zurückblicken kann, tut er dies mit einem berechtigten Stolz. Es ist auch der richtige Moment für einen kurzen Marschhalt, der die Gelegenheit gibt, das Vergangene zu überschauen und über das Zukünftige nachzudenken.



Peter Bohner, Präsident
seit 1992

Es ist mir eine grosse Freude, dem Organisationskomitee «25 Jahre Buechmatt-Club» sowie den Verfassern dieser Jubiläumsschrift für ihre wertvollen Beiträge im Namen des Buechmatt-Clubs herzlich zu danken.

Das Naherholungsgebiet Buechmatt ist für uns Bergfreunde ein Ort der Begegnung, der Kameradschaft und der Erholung. In dieser Umgebung hat sich der Club recht gut entwickelt und wurde von der Gründung weg durch die Vielfalt der Mitglieder geprägt. Der Dank geht an alle die mitgeholfen haben, einen gesunden Geist in einem gesunden Club zu erhalten. Wenn einige diesen grossen Tag

nicht mehr mit uns feiern können, so haben sicher auch sie markante Grundsteine gelegt, die für uns heute noch wegweisend sind.

Ich bin überzeugt, dass trotz Überalterung der Mitglieder die Möglichkeit besteht, die Bewahrung, Erhaltung und Nutzung auch in Zukunft sicher zu stellen.

Es ist mir ein Bedürfnis, auf einige Veränderungen in unserem Umfeld einzugehen. Das neue Gastgewerbegesetz und die Vereinbarung zum Unterhalt der Buechmattstrasse mit der Burgergemeinde Wolfisberg, geben uns neue Möglichkeiten über den Betrieb und die Nutzung.

Wir alle sind in der Zwischenzeit 20 bis 25 Jahre älter geworden und zum Teil nicht mehr so gut zu Fuss. Durch die Sanierung der Strasse ist das

kein Hindernis mehr, die Buechmatt zu besuchen. Es ist mir ein Anliegen, dass alle, zu Fuss oder motorisiert, die Buechmatt besuchen können, um bei einem gemeinsamen, einfachen Mittagstisch die gemütliche Atmosphäre und Kameradschaft zu geniessen und zu pflegen.

Wir müssen nicht unbedingt in den zwei strengsten Wintermonaten, – ich denke an die zum Teil schlechten Strassenverhältnisse (Schlittelweg), – auf eine volle Belegung setzen. Alternativen gibt es, wir müssen diese nur umsetzen. In den letzten Jahren sind Bewartungsprobleme in den Monaten Januar und Februar entstanden. Das neue Gastgewerbegesetz gibt uns Ausweichmöglichkeiten auf die Monate Oktober und Mai. Der Vorstand muss sich mit dieser Möglichkeit auseinander setzen. Nichts ist so beständig wie die Veränderung. All dies schliesst nicht aus, dass das Interesse, eure Arbeit und euren Einsatz weiterhin bestehen bleiben und für einen gesunden und guten Geist im Club sorgen. Zudem sind wir alle aufgerufen, jüngere Mitglieder zu werben.

Ich danke allen, die mitgeholfen haben, das Clubhaus so viele Jahre zu bewirtschaften.

Allen die an dieser Jubiläumsfeier mitgearbeitet haben, möchte ich abschliessend den besten Dank aussprechen. Meine besten Wünsche begleiten unseren jubilierenden Club, auf dass er weitere 25 Jahre gut gedeihe.

Peter Bohner, Präsident

12. Anhang

Mitgliederbestand

Dieser bewegt sich seit der Gründung meist um die 200 Mitglieder. 1990 stieg die Zahl auf 220. Zur Zeit beträgt der Bestand 205 Mitglieder.

Vorstandsmitglieder und Rechnungsrevisoren von 1980 bis 2005

Präsidenten des Buechmatt-Clubs

05. Juni 1980 – 15. Juni 1984	Gaston Merz, Niederbipp
15. Juni 1984 – 26. Juni 1992	René Strub, Balsthal
26. Juni 1992 –	Peter Bohner, Wiedlisbach

Vize-Präsidenten

05. Juni 1980 – 30. Juni 1989	Josef Meier, Balsthal
30. Juni 1989 – 30. Aug. 1996	Ernst Bütschi, Niederbipp
30. Aug. 1996 – 27. Aug. 2004	Hansruedi Moret, Langenthal
27. Aug. 2004 –	Charles Ammann, Roggwil (gewählt an Vorstandssitzung)



Gemütliche Atmosphäre im Clubraum

Sekretärinnen und Sekretäre

05. Juni 1980 – 05. Juli 1985
 05. Juli 1985 – 26. Juni 1987
 26. Juni 1987 – 01. Juli 1988
 01. Juli 1988 – 27. Aug. 2004
 27. Aug. 2004 –

Margrith Siegenthaler, Balsthal
 Sonia Born, Oensingen
 Charles Ammann, Roggwil
 Ernst Roggwiler, Balsthal
 Regina Schwab, Attiswil

Kassiere

05. Juni 1980 – 15. Juni 1984
 15. Juni 1984 – 28. Juni 1991
 28. Juni 1991 – 26. Juni 1992
 26. Juni 1992 – Mai 2002
 abMai 2002 –

Roland Häfeli, Mümliswil
 Ernst Allemann, Wiedlisbach
 Peter Bohner, Wiedlisbach
 Ruedi Stöckli, Wynau
 Erhard Bohner, Wiedlisbach

Beisitzer

05. Juni 1980 – 27. Aug. 2004
 05. Juni 1980 – 01. Sept. 1995
 01. Sept. 1995 – 31. Aug. 2000
 27. Juni 1986 – 01. Sept. 1995
 30. Aug. 1997 – 27. Aug. 2004
 28. Juni 1991 – 01. Sept. 1995
 01. Sept. 1995 – 30. Aug. 1996
 29. Aug. 1997 – 28. Aug. 1998
 28. Aug. 1998 – 07. Aug. 2004
 27. Aug. 2004 –
 27. Aug. 2004 –

Ernst Bütschi, Niederbipp
 Ernst Hohenweg, Herzogenbuchsee
 Sepp Bucher, Seeburg
 Jakob Jeker, Klus
 Ernst Bütschi, Niederbipp
 Ernst Allemann, Wiedlisbach
 Hansruedi Moret, Langenthal
 Erhard Bohner, Wiedlisbach
 Ruedi Anderegg, Niederbipp
 Urs Rupp, Aarwangen
 Hansruedi Schenk, Niederbipp

Hüttenchefs

26. Febr. 1982 – 01. Juli 1988
 01. Juli 1988 – 01. Sept. 1998
 01. Sept. 1995 – 28. Aug. 1998
 28. Aug. 1998 – Mai 2002
 27. Aug. 2004 –

August Häfeli, Balsthal
 Charles Ammann, Roggwil
 Jakob Jeker, Klus
 Erhard Bohner, Wiedlisbach
 Ruedi Anderegg, Niederbipp

Rechnungsrevisoren

06. Juni 1980 – 06. Aug. 1980
 06. Aug. 1980 – 02. Juli 1993
 06. Aug. 1980 – 26. Juni 1992
 26. Juni 1992 – 30. Aug. 2001
 30. Aug. 2001 –
 02. Juli 1993 – 01. Sept. 1995
 01. Sept. 1995 – 02. Sept. 1999
 02. Sept. 1999 –

Karl Egger, Langenthal
 Fritz Egger, Herzogenbuchsee
 Fritz Tanner, Balsthal
 Gaston Merz, Niederbipp
 Lotti Thomi, Oberbipp
 Hansruedi Moret, Langenthal
 Hans Fuess, Biberist
 Max Ambühl, Zofingen

Die Herausgabe der vorliegenden Festschrift wurde durch die Firmen

Erhard Bohner, Kompostieranlage, Wiedlisbach
 und DT&B GmbH, Kreative Drucksachen, Wiedlisbach

mit einem namhaften Beitrag unterstützt.

Der Buechmatt-Club dankt den Spendern für die grosszügige Geste ganz herzlich.